9) (96.) 230

Nachdem ich nun ziemlich aufs Reine gekommen bin, was ich ~~fürs~~ für die ersten beyden Stücke unsers Journals ~~zu~~ geben [ausgewählt] denke: so wünschte ich daß du nun auch so weit wärst und habe mich viel damit beschäftigt.

Dein Gedanken, etwas über Goethe's neueste lyr. Gedichte zu schreiben, leuchtet mir sehr ein. Könntest du es nicht gleich mit diesem Umfang u. unter diesem Titel geben, und dich aber alle seine lyr. Gedichte in d. Almanach 96–98, ~~jenen~~ verbreiten, selbst ~~die~~ mit Wiederholung die deshalb nicht ohne alle Umarbeitung abgehn würde, dasjenige was du über die Episteln u. Elegien gesagt hast? Hinterdrein läßest du dann auch einmal wieder Goethens ältesten Band, und fändest dabey vielleicht Stoff zu einer Einleitung oder Episode über des Meisters alte Lyrik. — der Plan wird dir groß scheinen: aber lieber schreibe, daß etwas zunächst Glänzendes von dir in d. beyden ersten Stücken gleich erscheint, ist sehr wünschenswerth, ja fast nothwendig. — Mir ist es noch um so wichtiger, weil ich mich jetzt gar nicht fürfähig halte, lyrische Gedichte zu charakterisiren, und dein Meister u. dein Aufsatz würde sich ein ~~[illegible]~~ [illegible] Ganzes zusammen bilden. Ich habe diesen Gedanken besonders lieb gewonnen, weil ich nicht glauben, daß du Geduld genug haben wirst, den Wieland vor Ostern zu vernichten noch Zeit genug, etwas Gestalt aus d. ältern zu übersetzen. — Etwas Speciales über Kl. gr. Gedichte.

377